

Üben mit der *Birkenbihl*-Methode: Assoziatives Lernen.

Die Birkenbihl Methode macht Dir das Lernen hoffentlich leichter. Du musst bei ihr nur drei kleine Schritte machen: Dein Lernen wird Dir damit leichter „von der Hand gehen“! Leider muss man auch die besten Methoden einSTUDIERN. Übe die Methode mindestens zwei Wochen am Stück und lass Dich anfangs nicht frustrieren. Übe bitte nicht nur in deinen „schwachen“ Fächern, sondern auch in Deinem LIEBLINGSFACH. Es ist wichtig, dass Du mindestens jeden zweiten Tag eine ABC Liste oder ein KaWa / KaGa erstellst. Besser ist es, dies jeden Tag zu machen, aber bitte nicht länger als 10 Minuten. *Viel Erfolg und vor allem SPASS!*

Schritte der Methode

1. Voraktivierung / Nacharbeit (3-10 Minuten)

3-10 Minuten ABC Liste oder KaWa / KaGa mit der Fragestellung „Was habe ich heute in Englisch, Mathematik, Deutsch, etc. gemacht und was waren die wichtigen Begriffe der Unterrichtsstunde?“.

Vergleiche deine Liste mit den Aufzeichnungen des Unterrichts und den Hausaufgaben. Arbeite folgende Fragen durch:

1. „Habe ich alle wichtigen Begriffe für die Stunde auf der ABC Liste?“
2. „Welche Assoziationen / Begriffe / Verfahren /Muster sind für MEIN Verständnis entscheidend und die Lösung entscheidend?“
3. „Gibt es Assoziationen / Begriffe / Verfahren /Muster / Entdeckungen die meine Lehrkraft nicht verwandt hat, von denen ich aber denke, dass Sie für mein Verständnis wichtig sind?“

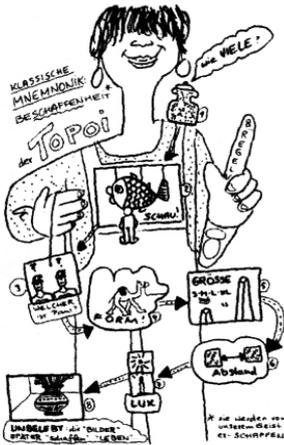
2. Wiederholung (maximal 5 Minuten)

Wiederhole in einem kurzen Beispiel am Besten schriftlich, was gemacht wurde. Das kann eine grammatische Übung in Sprachen sein (Bspw. Einteilung eines Satzes in Subjekt, Prädikat und Objekt), ein kurzes Konversationsbeispiel (Bspw. Fragen zum Thema in Englisch ausformulieren), ein exemplarisches Rechnen, Hierarchien oder Muster suchen und aufzeichnen.

3. Ergebnissicherung (3 Minuten)

Erzähle jemanden warum DEINE Assoziationen für Dich wichtig sind, wie sie Dir helfen das Thema besser zu verstehen und warum Du sie ausgewählt hast. Niemand daheim? Kein Problem: Zeichne eine kurze Sprachnachricht auf und erzähl' es der „Konserve“ - deinem Gehirn ist das nämlich egal – auch wenn es mit Freunden oder der Familie mehr Spaß macht. Wichtig: Fasse DEINE Assoziationen / wichtigen Begriffe / Verfahren / erkannten Muster / Interessen in ein KaGa / KaWa zusammen oder ergänze die neuen Begriffe in ein Bestehendes. Auf der Rückseite habe ich Dir Beispiele abgedruckt, wie KAWAs und KAGAs aussehen können!

Viel Erfolg beim Lernen und vor allem: Viel Spaß!

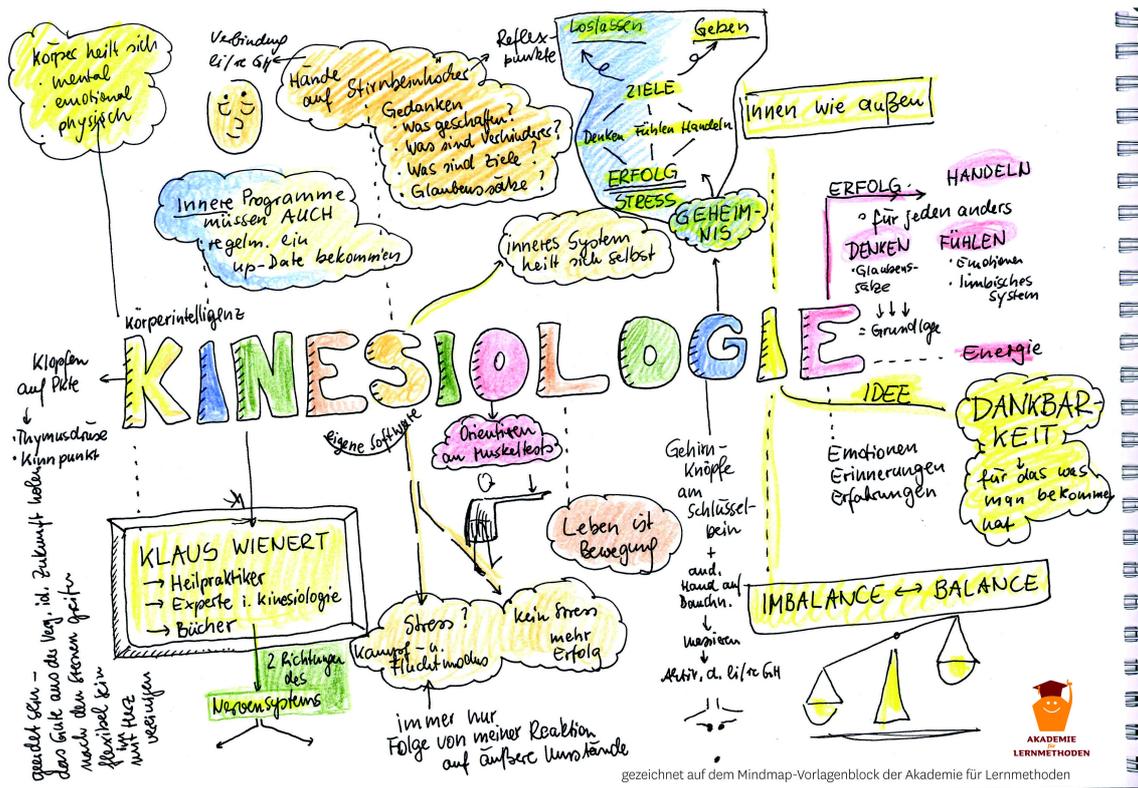


1. (Schulter): Wie viele Regeln? Antwort 8 (be-8-en Sie den Zeigefinger)
2. (Latz/Fisch): an-SCHAU-lich!
3. (hängt an Hand): Verwechslungen müssen ausgeschlossen sein: INDIVIDUEN, keine „Zwillinge“
4. (unter an-SCHAU-lich): Die FORM muß klar sein und gut vorstellbar
5. (unter Hand): Die Größe muß zu unseren menschlichen Maßen passen (HAND-lich)
6. (unter GRÖSSE): Abstände der Loci voneinander – je einige Schritte
7. (unter FORM): Beleuchtung muß hell sein (nicht zu hell und keine Dämmerung)
8. (die Vase): UNBELEBTE Loci

KaGa-Beispiel



KaWa-Beispiel



Quellenangabe

Birkenbihl, V.F. (2007): Trotzdem Lehren! München: mvgverlag.